Kriegsauswirkungen

In den Schul-Chroniken von Leogang und Hütten sind die wichtigsten Kriegsereignisse geschildert und da wiederholt auch die Bemerkung steht, dass diese im Unterricht eingehend besprochen wurden und auch Zeitzeugenberichte dies bestätigen, sind diese Chroniken ein wichtiges Zeugnis dafür, wie der Krieg und die nationalsozialistische Politik den Kindern vermittelt wurde. Aus Platzgründen muss für Details auf „Leogang 1938-1945“ (Schwaiger, A., 1998) verwiesen werden.

Direkte Kriegshandlungen hat es in Leogang außer einigen Bombenabwürfen im freien Gelände, die von Alliierten bei Rückflügen aus Einsätzen getätigt wurden, nicht gegeben. Mehrmals waren aber deutsche Truppen zur Erholung und Ausbildung in Leogang stationiert, z.B. die Krankenkraftwagen-Kompanie 95 ab 1940 bis 1943 jeweils im Winter.

Krankenwagen hinter dem Rohbau des Bürgerm. Empl 1941

Bild: Heimo Lagger, Gröbming

Kriegsdienst der Leoganger

Musterung 1939 mit Bürgermeister Simon Empl

Personen: 1.R.v.l.: Saliterer (Mühlauer +), Pfeffer Franz +, Scheiber Toni/Lois +

2.R.v.l.: Madreiter Martin +, Riedlsperger Thomal (Wof), Pichler Hans, Bgm. Empl, Braun Hans, Herbst Wast (Ecking) +, Pfeffer Georg, Stachl Sepp

3. R.v.l.: Riedlsperger Franz, Würer, Schernthaner Hans, n.b., n.b., Grießner Alois, Georg Stöckl, Steiner Peter, Moser Bert, Mayer Otto +, Riedlsperger Walter +, n.b. Sepp, Wöhrer Hans, Pauling Hias

+ kennzeichnet Gefallene *Bild: Leo Höck, Leogang*

> *Als am 1. September 1939 der Krieg ausbrach, empfanden viele keine überschwengliche Begeisterung. Bei den Musterungen wurde zwar ausgiebig gefeiert, aber wohl mehr über die Bestätigung, dass man ein vollwertiger Mann war, der kommissionell für „tauglich“ erklärt worden war.*
>
> (Albert Steidl in (Schwaiger, A., 1998), S. 175)

Auf diesem Musterungs-Bild ist tatsächlich keine überschwengliche Begeisterung zu sehen. Dagegen könnte man beim folgenden Bild aus dem Jahr 1943 glauben, die jungen Burschen fahren auf einen Schulausflug, so fröhlich

und unbekümmert lachen sie in die Kamera. Die Realität des Krieges, besonders im Rußlandfeldzug, war dagegen zu diesem Zeitpunkt bereits schrecklich und mit hohen Verlusten an gefallenen Leogangern verbunden. Aber die Propaganda für den Kriegsdienst wird Wirkung gezeigt haben.

Musterung 1943

Bild: Hans Wörgötter, Leogang

In einer besonderen Situation beim Einrücken waren die Bauern, die als „Reichsnährstand“ wesentlich zur Versorgung der Bevölkerung beizutragen hatten. Zumindest eine männliche Arbeitskraft der Familie wurde als „unabkömmlich“ erklärt und damit vom Kriegsdienst befreit.

Der Bürgermeister Empl hat vielen Leoganger Bauern geholfen, vom Kriegsdienst frei zu kommen, wenn mehrere Kinder da waren und nur eine männliche Arbeitskraft.

(Thomas Stöckl in (Schwaiger, A., 1998), S. 177)

Das Einrücken ist je nach Wirtschaftsgröße, Familiensituation und auch nach Lieferung gehandhabt worden. Wir sind bei den besseren Lieferern gewesen und deshalb konnte ich auch länger daheim bleiben.

(Johann Scheiber in (Schwaiger, A., 1998), S. 177)

Bei uns am Martlbauern-Hof war ein großes Ablieferungskontingent zu erfüllen und es hätte eigentlich ein Mann UK (= unabkömmlich) gestellt werden können. Mein einziger Bruder, Jahrgang 1922, musste trotzdem einrücken und ist dann 1943 in Rußland gefallen.

Zur Hilfe haben wir 2 Franzosen als Fremdarbeiter bekommen, einer davon ist bis zu seinem Tod - er wurde über 80 Jahre alt - immer noch zu uns auf Urlaub gekommen.

(Anna Ebser in (Schwaiger, A., 1998), S. 177)

Weil wir 13 Kinder gehabt haben und wegen der Landwirtschaft hat mein Mann nicht einrücken müssen. Von den Kindern war noch keines alt genug.

(Ottilie Stöckl in (Schwaiger, A., 1998), S. 177)

Mein Mann hat die “rote Notiz“ gehabt, dass er nicht einrücken musste, weil er bei der Bahn unabkömmlich war.

(Anna Koidl in (Schwaiger, A., 1998), S. 177)

Mein Vater, Jahrgang 1897, war Gemeindesekretär und wurde im August 1939 zum Militär einberufen. Auf Grund seines Alters (42 Jahre) wurde er für den Heimatschutz durch Übungen im Steinernen Meer und bei Brückenwachen in Taxenbach ausgebildet.

Da dann auf der Gemeinde Leogang nur mehr ein Praktikant mit 15 Jahren war, der sich in der Kassenführung nicht auskannte, ging es bald drunter und drüber und ich wurde, ebenfalls erst 15-jährig, in die Gemeindekanzlei beordert,

um zu zeigen, wie man die Grundsteuer einkassiert, da kein Geld mehr in der Gemeindekasse war. Ich hatte mich für die Kassenarbeit schon immer interessiert und wenn ich Vater die Jause brachte, zeigte er mir einiges.

Dann kamen noch die Lebensmittelkarten dazu, die mit der Kreisbehörde in Zell am See streng abgerechnet werden mussten. Nach Monaten wurde es bei der Kreisleitung bekannt, dass zwei 15-Jährige in Leogang die Gemeindekanzlei und die Kasse führen und da haben sie Vater vom Militärdienst enthoben und Bürgermeister Empl war froh, dass Vater alles wieder verläßlich in der Gemeindekanzlei gemacht hat.

(Anna Schwaiger in (Schwaiger, A., 1998), S. 178)

Laut Feststellung des Gemeindeamtes Leogang sind in den Kriegsjahren 1939 bis 1945 vom hiesigen Gemeindegebiet insgesamt 465 Männer zum Waffendienst, zur deutschen Wehrmacht und zu verschiedenen anderen Wehrformationen eingezogen worden. Hievon sind 90 Mann gefallen, 27 wurden als vermißt gemeldet und 3 Personen befinden sich noch in Gefangenschaft.

(Gendarmerie-Chronik, 1880 ff)

Im Jahr 1938 hatte Leogang 1.944 Einwohner, 465 eingerückte Männer sind eine sehr große Anzahl und zeigt, wie viele Familien durch den Krieg aufs schwerste belastet waren und fast jeder Vierte der eingerückten Leoganger hat im Krieg sein Leben gelassen.

Es wird vom tragischen Fall eines Leogangers berichtet, der im März 1944 geheiratet hat und dann Mitte 1944 nach einem Urlaub nicht mehr an die Front zurückgegangen ist. Er hat sich auf Almhütten und im Danielstollen des Bergwerkes versteckt, nur in der Nacht konnte er an vereinbarten Plätzen mit hinterlegter Nahrung versorgt werden. Diesem großen psychischen Druck hielt er jedoch nicht stand und verübte im Dezember 1944 Selbstmord.

Ein Teil der Gefallenen und Vermissten Leogangs

Bild: Alois Schwaiger, Leogang